

**20. KARLSRUHER
GESPRÄCHE**
19.-21. FEBRUAR 2016

Ergebnisse der BESUCHERBEFRAGUNG

20. Karlsruher Gespräche

NationEUropa: Die polarisierte Solidargemeinschaft



Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft
und Studium Generale
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)





Martin Hettich
Vorstandsvorsitzender der Sparda-
Bank Baden-Württemberg eG



**Prof. Dr. Caroline Y.
Robertson-von Trotha**
Direktorin des ZAK | Zentrum für
Angewandte Kulturwissenschaft
und Studium Generale am KIT



Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister der Stadt
Karlsruhe



Dr. Ulrich Breuer
Vizepräsident für Wirtschaft und
Finanzen des Karlsruher Instituts
für Technologie (KIT)

20 JAHRE KARLSRUHER GESPRÄCHE

Mit den seit 1997 jährlich stattfindenden Karlsruher Gesprächen greift das ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) jeweils ein aktuelles Thema auf, das entsprechend eines Grundprinzips Angewandter Kulturwissenschaft auf diskursiv-reflektierende und ästhetisch-künstlerische Weise behandelt wird. Teil des Programms, das wichtige Kulturinstitutionen der Stadt einbezieht, sind neben dem interdisziplinären Symposium und einer Podiumsdiskussion künstlerische Elemente wie Theater, Film, Lesungen und Konzerte. Die öffentliche internationale Konferenz ermöglicht damit gleichermaßen einen fundierten Überblick sowie die sinnliche Erschließung des Themenbereichs.

In ihrem analytischen Teil setzen die Karlsruher Gespräche auf eine Mischung aus Grundsatzreferaten, Kurz-Statements, Diskussionsbeiträgen und Gesprächsrunden. Mit dem Ziel, eine vielseitig gebildete, teilhabende und kritische Öffentlichkeit zu fördern, werden im Sinne der ‚Öffentlichen Wissenschaft‘ komplexe Themen einem interessierten Publikum vorgestellt.

Die Karlsruher Gespräche beleben den gesellschaftlichen Dialog sowie den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien. Sie brechen so gängige Denkweisen auf und bringen die Suche nach neuen Wegen und Erkenntnissen voran. Konzept und wissenschaftliche Leitung obliegen Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, der Direktorin des ZAK.

Gefördert werden die Karlsruher Gespräche durch die Sozialstiftung der Sparda-Bank Baden-Württemberg und die Stadt Karlsruhe. Kooperationspartner sind die Industrie- und Handelskammer (IHK) Karlsruhe, das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, das Badische Staatstheater Karlsruhe sowie der Fernsehsender ARTE.



DIE BESUCHERBEFRAGUNG DER 20. KARLSRUHER GESPRÄCHE

Das ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale ist eine zentrale Einrichtung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) mit den drei Kernaufgaben Forschung, Lehre und Öffentliche Wissenschaft. Es engagiert sich dafür, der breiten Öffentlichkeit wissenschaftliche Themen zugänglich zu machen und damit Teilhabe und Austausch zu ermöglichen. Die dreitägigen Karlsruher Gespräche sind mit ihrem Veranstaltungsformat hierbei besonders hervorzuheben. Die kontinuierlich steigenden Besucherzahlen der vergangenen Jahre lassen darauf schließen, dass das Format gut angenommen wird und die Konzeption sowie die Themenwahl die Interessen der Öffentlichkeit treffen.

Dies ergab auch die Besucherbefragung, die während der 20. Karlsruher Gespräche durchgeführt wurde und deren Ergebnisse im Folgenden vorgestellt werden.

Anhand von standardisierten Fragebögen wurden die Besucherinnen und Besucher während der dreitägigen Veranstaltung vom 19. bis 21. Februar 2016 darum gebeten, eine Rückmeldung zur inhaltlichen Gestaltung und Qualität der Karlsruher Gespräche zu geben. Dabei wurde erhoben, ob die Befragten die Karlsruher Gespräche bereits in den Vorjahren besucht hatten, welche Veranstaltungsteile sie 2016 besuchen möchten und ob und welche Art von Gewinn oder Fazit sie aus dem Besuch erzielen (Anregung, Information, Irritation usw.). Zudem war es von Interesse zu erfahren, welche inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte als besonders wertvoll angesehen werden.

Die Besucherbefragung beinhaltete außerdem Fragen zur Person, darunter Alter, Herkunft und Bildungsgrad. Auf diese Weise sollte in Erfahrung gebracht werden, welche sozialen Milieus und Altersgruppen sich von der Veranstaltung angesprochen fühlen.

Die Ergebnisse der Befragung sollen dazu beitragen, die Qualität und Reichweite der Karlsruher Gespräche zu erfassen und weiter zu steigern. Sie werden in der einen oder anderen Form in die Konzeption zukünftiger Veranstaltungen einfließen.

RÜCKBLICK AUF 20 JAHRE KARLSRUHER GESPRÄCHE

- 1997 Stadt-Ansichten
- 1998 (Ohn)Macht der Politik
- 1999 Utopia
- 2000 Die Zukunft der Zeit
- 2001 Deutschland? Aber wo liegt es?
- 2002 Konflikt, Trauma, Neubeginn
- 2003 Mobilität in der globalisierten Welt
- 2004 Der vernetzte Egoist
- 2005 Kultur und GeRECHTigkeit
- 2006 Trennung, Tod – Tabu? Kulturen des Abschieds
- 2007 Mein Europa – Dein Europa:
Außenansichten von Nicht-Europäern
- 2008 Mein Europa – Dein Europa:
Innenansichten von Nicht-Europäern
- 2009 Rechts außen: Rechtsextremismus in Europa heute
- 2010 Organisierte Kriminalität – Schattenseiten der Globalisierung
- 2011 Ins Netz gegangen? Google-Kulturen global
- 2012 Alles in (Un-)Ordnung? Neue Unübersichtlichkeiten
in einer globalisierten Welt
- 2013 Die ‚Zwischengesellschaft‘: Tradition und Moderne
im Widerspruch
- 2014 Die Welt(markt)gesellschaft – Vom Handel mit Waren,
Daten und Menschen
- 2015 Global DemocraCITIES: Zwischen Triumph und Niedergang
- 2016 NationEUropa: Die polarisierte Solidargemeinschaft



AUSWERTUNG DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE

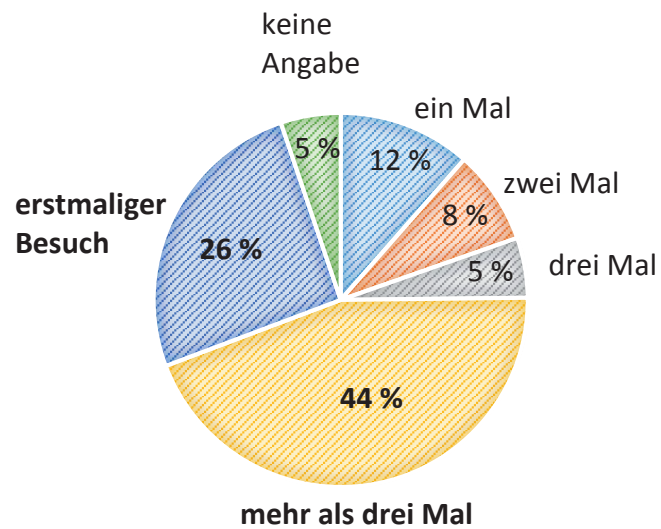
Die Qualität der Karlsruher Gespräche

Ein großer Teil der Befragung widmete sich der Qualität und Beliebtheit der Karlsruher Gespräche. Neben der Antwort auf die konkrete Frage, wie gut den Besucherinnen und Besuchern die Karlsruher Gespräche gefallen, spricht auch die Anzahl derjenigen, die wiederholt zu Gast sind, für die Beliebtheit der Veranstaltung.

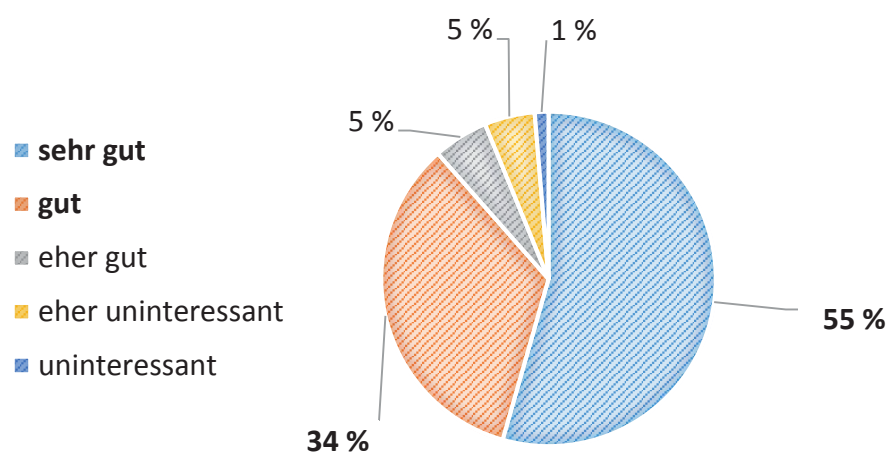
In der Befragung während der Karlsruher Gespräche 2016 gaben **89 %** der Besucherinnen und Besucher an, die Veranstaltung habe ihnen (bisher) **gut (34 %)** oder sogar **sehr gut (55 %) gefallen**.

Die größte Gruppe der Befragten mit **44 %** hatte die Karlsruher Gespräche bereits **mehr als drei Mal** besucht und **26 %** waren **zum ersten Mal** dabei. Das lässt auf den Erfolg der Werbestrategie und auf die große Anziehungskraft der gewählten Thematik schließen.

WIE OFT HABEN SIE DIE KARLSRUHER GESPRÄCHE SCHON BESUCHT?



WIE HABEN IHNEN DIE KARLSRUHER GESPRÄCHE BISHER GEFALLEN?



Im weiteren Verlauf der Befragung wurde genauer erkundet, welche konzeptionellen Elemente der Karlsruher Gespräche zu einer positiven Bewertung durch die Befragten führen.

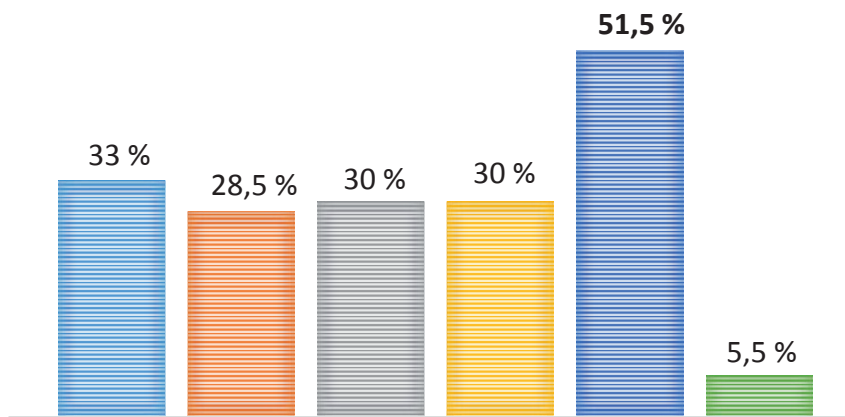
Die Konzeption der Karlsruher Gespräche zielt darauf ab, im Sinne der Öffentlichen Wissenschaft die Allgemeinheit mit komplexen Sachverhalten vertraut zu machen und sie in die Lage zu versetzen, sich eine differenzierte Meinung zu bilden. Die inhaltliche Gestaltung soll daher durch die Auswahl der Themen, der Rednerinnen und Redner sowie der künstlerischen Elemente nicht nur informieren und die Perspektive erweitern, sondern auch Fragen aufwerfen, irritieren und kontroverse Standpunkte vereinen.

Wie die Grafiken deutlich zeigen, wurden alle konzeptionellen Elemente der Karlsruher Gespräche von Befragten als Gründe für ihre positive Bewertung genannt. Jeweils **60 %** der Befragten gaben an, sie hätten **neues Wissen/Informationen** bzw. **Anregungen erhalten** und gut die Hälfte (**51,5 %**) befand, die Karlsruher Gespräche würden **die Perspektive erweitern**.



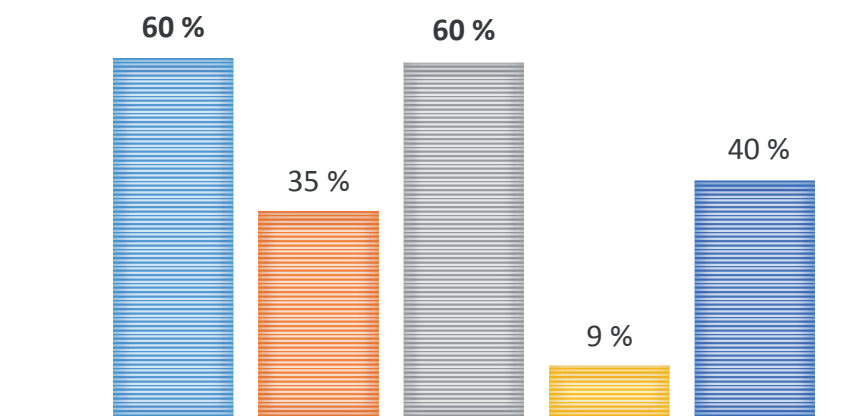
**DIE KARLSRUHER GESPRÄCHE HABEN
MIR GEFALLEN, WEIL... MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH**

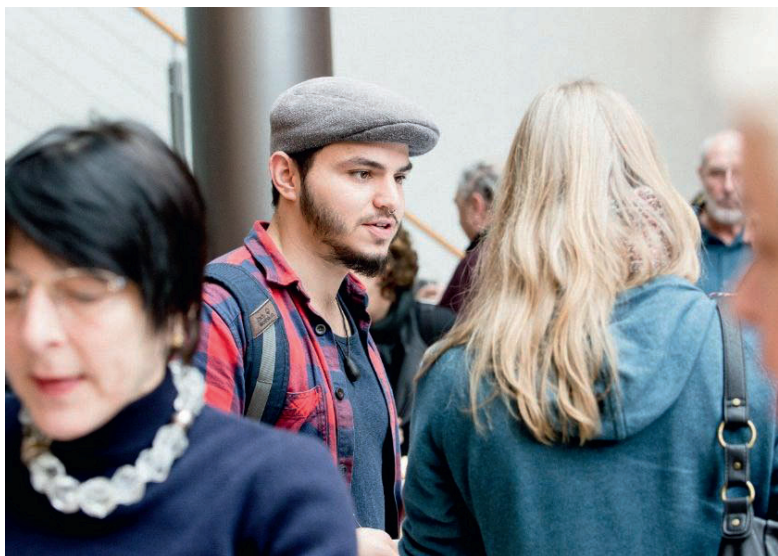
- kontrovers
- interdisziplinär
- einen Überblick gebend
- neue Fragen aufwerfend
- die Perspektive erweiternd
- Sonstiges (Freifeld)



**DURCH DIE KARLSRUHER GESPRÄCHE...
MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH**

- ... habe ich Anregung erhalten
- ... wurden neue Fragen aufgeworfen
- ... habe ich neues Wissen/Informationen erhalten
- ... entstand bei mir Irritation





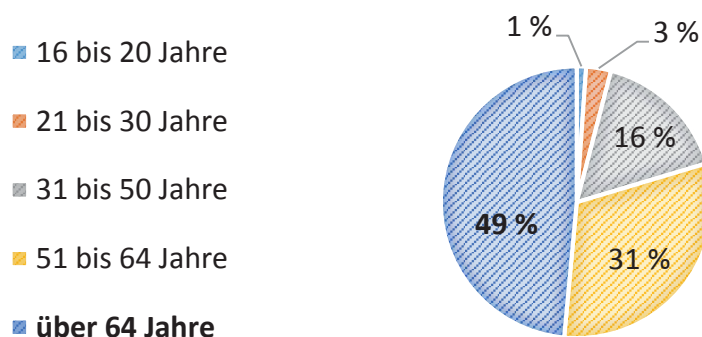
Sozialstruktur

Für den Erfolg der Karlsruher Gespräche sind aus Sicht des ZAK nicht alleine die Bewertungen der Anwesenden ausschlaggebend, sondern auch die Partizipationsstruktur. Ziel der Öffentlichen Wissenschaft, und damit auch der Karlsruher Gespräche, ist es, einem möglichst breit gefächerten Publikum komplexe, teils wissenschaftliche Fragestellungen verständlich näherzubringen. In den vergangenen 20 Jahren wurden Themen behandelt, die gesamtgesellschaftliche Bedeutung haben, weshalb eine generationen- und milieuübergreifende Auseinandersetzung angestrebt wird.

In diesem Sinne ist es wünschenswert, dass die Besucherstruktur der Veranstaltung möglichst heterogen ist und sich nicht auf ein einzelnes, etwa akademisches Publikum oder eine einzelne Altersgruppe beschränkt.

Die Befragung ergab, dass die größte Gruppe der Besucherinnen und Besucher der diesjährigen Veranstaltung mit **49 % über 64 Jahre alt** war und **54 %** gaben an, **im Ruhestand** zu sein. Gemessen an der Karlsruher Bevölkerung mit etwa 18 % Rentnerinnen und Rentnern ist dies ein sehr hoher Anteil. Allerdings ist die Gruppe älterer Menschen bei partizipativen Formaten wie den Karlsruher Gesprächen grundsätzlich deutlich überrepräsentiert.

ALTERSVERTEILUNG



72 % der Besucherinnen und Besucher stammten aus dem **akademischen Kontext**, haben folglich einen Hochschulabschluss oder sind promoviert/habilitiert.

Dies entspricht den Beteiligungsstrukturen einer Vielzahl partizipativer Formate und ist ähnlich dem hohen Anteil von Personen im Rentenalter nicht ungewöhnlich.

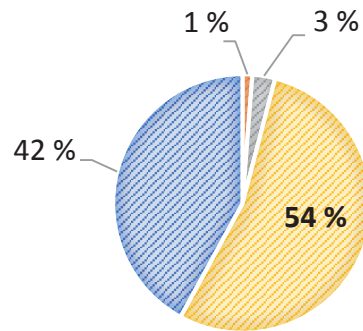
Ein Anteil von **7 %** gab an, einen **Hauptschulabschluss** zu haben, was zunächst kein hoher Wert zu sein scheint. Allerdings geht die Partizipationshäufigkeit bildungsferner Milieus bei ähnlichen Formaten gewöhnlich gegen null.

Der Anteil von 7 % verweist daher darauf, dass es gelungen ist, komplexe Thematiken anschaulich und gut zugänglich darzustellen, sodass sich Personen mit höherem wie mit geringerem Bildungsabschluss angesprochen fühlen.



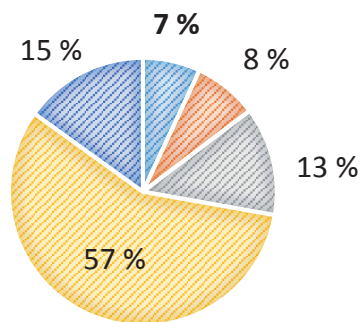
BESCHÄFTIGUNG

- arbeitslos/-suchend
- Student(in)
- Rentner(in)
- berufstätig



HÖCHSTER BILDUNGSABSCHLUSS

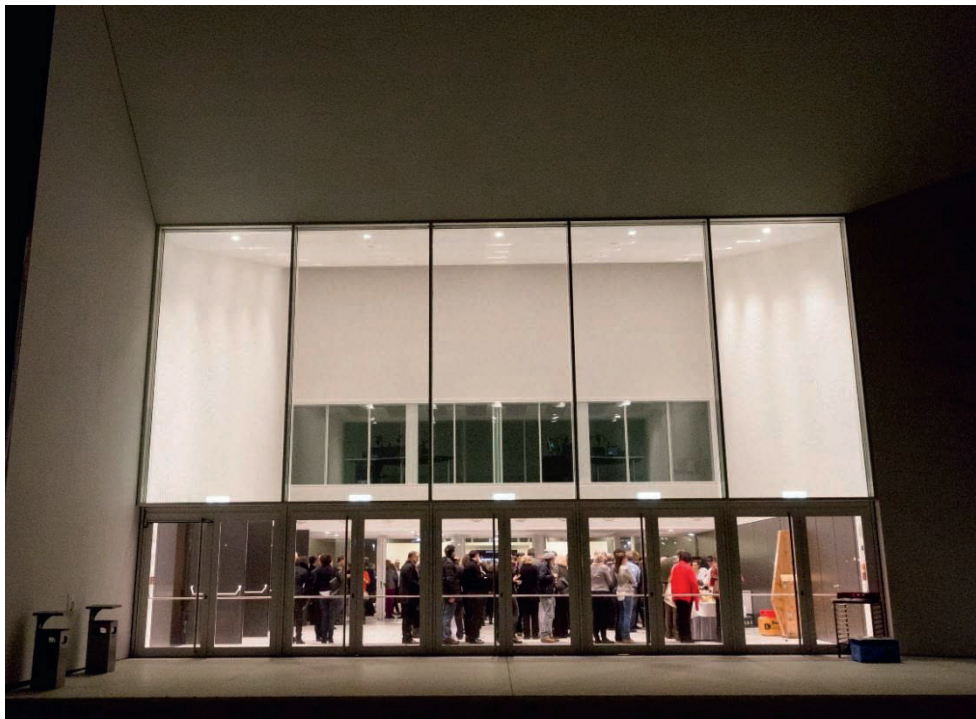
- Hauptschule
- Realschule
- Abitur
- Studium
- Promotion



14 % der Befragten gaben an, eine **ausländische Staatsangehörigkeit** zu besitzen. Dieser Anteil ist zwar etwas geringer als der der Karlsruher Bevölkerung, jedoch ebenfalls ungewöhnlich hoch für den Veranstaltungstyp der Karlsruher Gespräche.

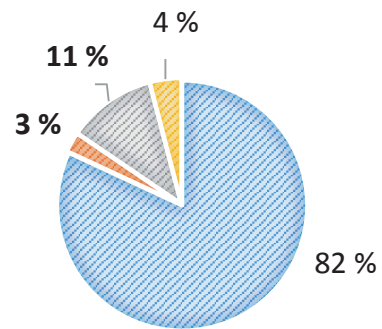
Besonders auffällig ist, dass 12 % der Befragten mit ausländischer Staatsangehörigkeit nur einen Hauptschulabschluss hatten. Da jedoch sowohl ein Migrationshintergrund als auch ein geringer Bildungsabschluss die Partizipationswahrscheinlichkeit eines Menschen statistisch deutlich reduzieren, können die Werte als Erfolge gelten.

Gemessen an der Bevölkerungsgruppe sind 12 % zwar kein ungewöhnlich hoher Wert. Allerdings ist die Kombination eines geringen Bildungsabschlusses und eines Migrationshintergrundes ein doppeltes Hemmnis für Partizipation. Daher können die Karlsruher Gespräche einen **Beitrag zur Integration** und gesellschaftlichen Partizipation der ausländischen Bürgerinnen und Bürger Karlsruhes leisten.



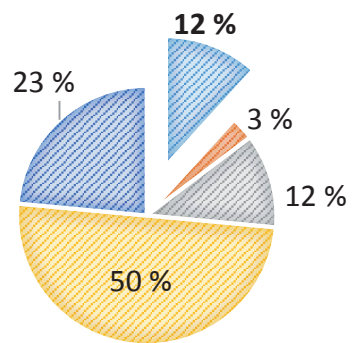
STAATSANGEHÖRIGKEIT

- deutsch
- deutsch und andere
- andere
- keine Angabe



HÖCHSTER BILDUNGSABSCHLUSS VON BEFRAGTEN MIT AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGKEIT

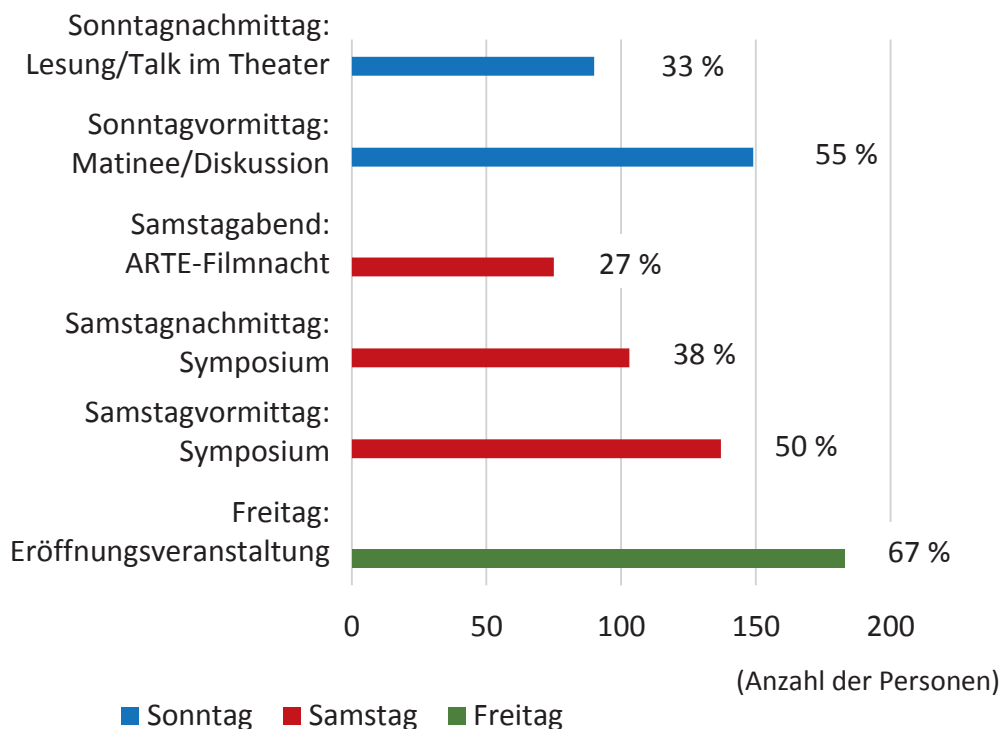
- Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss
- Abitur
- Studium
- Promotion/Habilitation





WELCHE VERANSTALTUNGSTEILE DER KARLSRUHER GESPRÄCHE MÖCHTEN SIE BESUCHEN?

MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH



Die Befragung ergab, dass die Eröffnungsveranstaltung der beliebteste Teil der Karlsruher Gespräche war, dicht gefolgt von den Symposien am Samstag und der Diskussion am Sonntag. Dies harmoniert mit den Eindrücken der Veranstaltungstage selbst, an denen die Saalkapazitäten voll ausgelastet waren.

Die vergleichsweise geringen Werte der ARTE-Filmnacht sind nur bedingt repräsentativ. Während dieses Veranstaltungsteils konnten keine Fragebögen ausgegeben werden, sodass Besucherinnen und Besucher, die gezielt und ausschließlich für diesen Programmteil erschienen, nicht erfasst werden konnten.

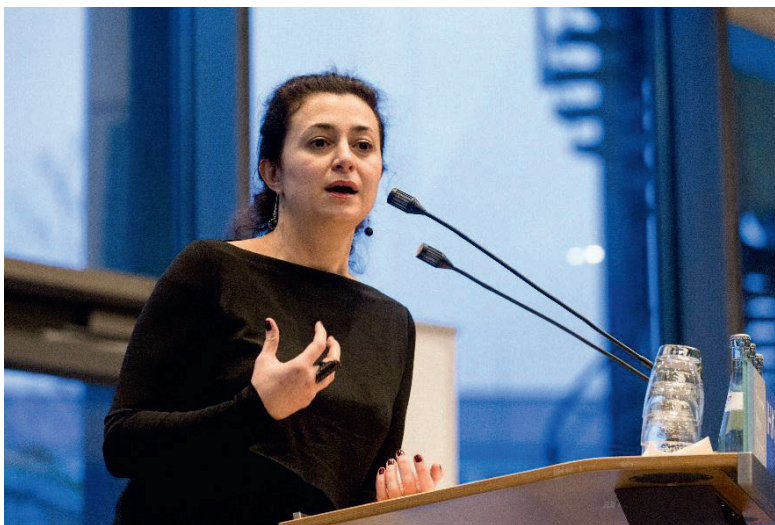
RESÜMEE

Der Erfolg der Karlsruher Gespräche, der aus ihrem bereits zwanzigjährigen Bestehen geschlossen werden kann, wurde durch die diesjährige Besucherbefragung eindrucksvoll bestätigt: Fast 90 % der diesjährigen Besucherinnen und Besucher gefiel die inhaltliche und konzeptionelle Gestaltung gut oder sehr gut und fast die Hälfte von ihnen war schon mindestens zum dritten Mal dabei. Die Besucherinnen und Besucher fühlten sich durch die Karlsruher Gespräche informiert und empfanden eine Erweiterung ihrer Perspektive im Hinblick auf die Thematik.

Dieser Erfolg entsteht jedoch nicht allein durch die konzeptionelle und inhaltliche Qualität der Veranstaltung und die gelungene Kombination von wissenschaftlichen und künstlerisch-ästhetischen Elementen. Die Besucherinnen und Besucher wurden und werden vor allem auch durch die große Aktualität der gewählten Themen angezogen. In diesem Jahr wurde unter dem Titel *NationEUropa: Die polarisierte Solidargemeinschaft* die Stabilität der europäischen Gemeinschaft erörtert. Damit wurde eine europäische Problemlage thematisiert, deren Ausmaß und Relevanz vielen erst später durch das Votum der Briten für den Austritt aus der Europäischen Union, den Brexit, deutlich wurde.

Die Karlsruher Gespräche könnten jedoch ohne die Kooperationspartner, mit denen das ZAK seit vielen Jahren zusammenarbeitet, nicht auf dieses Maß an Erfolg und Kontinuität zurückblicken. Das gilt für die kulturellen und künstlerischen Beiträge des Badischen Staatstheaters Karlsruhe und die ARTE-Filmnacht, die dem Publikum neben der wissenschaftlich fundierten theoretischen Perspektive auf ein Thema auch einen sinnlichen Zugang ermöglichen. Das gilt in ganz besonderem Maße für die finanzielle Unterstützung durch die Sozialstiftung der Sparda-Bank Baden-Württemberg, aber auch für die Stadt Karlsruhe, die Industrie- und Handelskammer (IHK) Karlsruhe und das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe.

Als äußerst positives Resümee kann aus der Befragung geschlossen werden, dass die Karlsruher Gespräche auf einzigartige Weise durch ihre Konzeption, ihre Aktualität und die fruchtbaren Kooperationen einen nachweisbar sehr erfolgreichen Beitrag zu einer informierten und mündigen Stadtgesellschaft leisten.



PROGRAMM DER 20. KARLSRUHER GESPRÄCHE
NationEUropa: Die polarisierte Solidargemeinschaft

Freitag, 19. Februar 2016

Eröffnung der 20. Karlsruher Gespräche

Begrüßung

Martin Hettich, *Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG*

Grußworte

Dr. Frank Mentrup, *Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe*

Dr. Ulrich Breuer, *Vizepräsident des KIT für Wirtschaft und Finanzen*

Einführung

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, *Direktorin des ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, KIT*

Festvortrag „Herausforderung Europa: Deutschlands EU-Ambitionen“

Prof. Dr. Anthony Glee (Großbritannien), *Professor für Politikwissenschaft und Direktor des Centre for Security and Intelligence Studies, Universität von Buckingham*

Samstag, 20. Februar 2016

Symposium der 20. Karlsruher Gespräche

Begrüßung

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Direktorin des ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, KIT

Burkhard Freyberg

Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Eröffnungsvorträge

EURexit: Ist die Europäische Einheit in Gefahr?

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Oskar Negt (Deutschland)

Professor em. für Soziologie, Leibniz Universität Hannover

Partizipatorische Demokratie in der EU: Eine Herausforderung für Multilevelgovernance

Prof. Dr. Johannes W. Pichler (Österreich)

Professor em. für Europäische Rechtsentwicklung, Universität Graz; Direktor des

Österreichischen Instituts für Europäische Rechtspolitik, Wien

Europas Krisen: Grexit, Brexit und Co.

Dr. Haig Simonian (Großbritannien/Schweiz)

Journalist, Zürich

Was hält Mitteleuropa zusammen? Neue Herausforderungen aus Polen

Prof. Dr. Ireneusz Paweł Karolewski (Polen/Deutschland)

Professor für Politikwissenschaft, Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien,

Universität Wrocław (Breslau)

Ungarn und die Demokratie: Noch ein Abschied von Europa?

György Dalos (Ungarn)

Schriftsteller und Historiker

Dschihad Reloaded – extremistische Propaganda: eine lang unterschätzte Gefahr

Dr. Asiem El Difraoui (Frankreich/Deutschland)

Politologe, Dokumentarfilm- und Buchautor

Der PEGIDA-Komplex: berechtigte Sorge, Rassismus und die Mitte der Gesellschaft

Frank Richter (Deutschland)

Direktor der sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Europäischer Frühling: Warum unsere Wirtschaft und Politik aus den Fugen ist – und wie man sie wieder einrenkt

Philippe Legrain (Großbritannien)

Senior Visiting Fellow des European Institute, London School of Economics; Gründer von OPEN: the Open Political Economy Network; Autor und Kommentator

Europa der Regionen: Wie die Regionen in Europa gestärkt werden können

Dr. Ulrike Guérot (Deutschland)

Politikwissenschaftlerin, Gründerin und Direktorin des European Democracy Lab, Berlin

Katalonien: Unabhängigkeit innerhalb der Europäischen Union

Jordi Solé i Ferrando (Katalonien/Spanien)

Generalsekretär der EFA (Europäische Freie Allianz), und ehem. katalonisches Parlamentsmitglied

Portugal: Wege und Fehlwege aus der Krise

Dr. Elisa Ferreira (Portugal)

Mitglied des Europäischen Parlaments

Türkei auf der Suche nach sich selbst

Ece Temelkuran (Türkei)

Juristin, Journalistin und Schriftstellerin

ARTE-Filmnacht

Mit offenen Karten: Gefahr(en) für die EU?

Dokumentation von Jean-Christophe Victor

ARTE France 2014

The Great European Disaster Movie – EU: Kurz vor dem Crash?

Dokumentarfilm von Annalisa Piras

ARTE 2014

Mit offenen Karten: Fragen zur EU-Skepsis

Dokumentation von Jean-Christophe Victor

ARTE France 2014

Aufmarsch der Populisten

Dokumentarfilm von Antoine Vitkine
ARTE France 2014

Die Mitte

Dokumentarfilm von Stanislaw Mucha
ARTE/HR 2004

Die Farbe des Ozeans

Spielfilm von Maggie Peren
ARTE/BR/SWR 2011

Sonntag, 21. Februar 2016

Matinee/Podiumsdiskussion

Europa: Eine gefährdete Solidargemeinschaft?

Grußwort

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, KIT

Moderation

Markus Brock, Moderator, SWR und 3sat

Gäste

Hatem Atallah (Tunesien/Ägypten), Geschäftsführender Direktor der Anna Lindh Stiftung, ehem. tunesischer Botschafter in Großbritannien

Lisa Bjurwald (Schweden), Redakteurin und Autorin

Prof. Dr. Lajos Bokros (Ungarn), Professor für Wirtschaft und Public Policy, Central European University, Budapest; Vorsitzender des Movement for a Modern Hungary

Prof. Dr. Anthony Glees (Großbritannien), Professor für Politikwissenschaft und Direktor des Centre for Security and Intelligence Studies, Universität von Buckingham

Lesung

Aris Fioretos: Der letzte Grieche

Schriftsteller und Professor für Ästhetik, Stockholm

Talk im Theater: Wir sind Europa!

Fadumo Korn (Deutschland/Somalia), Autorin, 1. Vorstandsvorsitzende von NALA e.V.

Vertreter der Hochschulgruppe Enactus KIT e.V.

Benzebeiri Abdelkader (Algerien/Deutschland)

Ammar Obeid (Syrien/Deutschland)

Konzept und wissenschaftliche Leitung der Karlsruher Gespräche:

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Direktorin des ZAK

1. Auflage

Herausgeberin

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Direktorin

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale
am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Inhalt und Gestaltung: Sarah Bloesy

Cover: Laura Jungmann

Fotos: Felix Grünschloß, ZAK

Karlsruhe 2016

www.zak.kit.edu

20. Karlsruher Gespräche 19.–21. Februar 2016

Bereits seit 1997 greifen die Karlsruher Gespräche jedes Jahr ein aktuelles gesellschaftspolitisches Thema auf und diskutieren dieses interdisziplinär und international vor breitem Publikum. Auch 2016 im Jubiläumsjahr setzte das Symposium den Finger an den Puls der Zeit. Unter dem Titel „NationEUropa: Die polarisierte Solidargemeinschaft“ wurde die Stabilität der europäischen Gemeinschaft vor dem Hintergrund immer neuer großer Herausforderungen erörtert. Eurokrise, Griechenlandkrise, Flüchtlingskrise – mit jeder Krise scheint die Gemeinschaft spürbarer gefährdet zu sein. Bedeutete die Gemeinschaft in der Vergangenheit größtenteils Wohltaten, so müssen sich die Mitgliedsländer nun darauf ein-

stellen, dass auch Lasten gemeinsam getragen werden müssen. Stattdessen sind aufkeimender Rechts-Extremismus, neue Nationalismen und Alleingänge einzelner Länder auf dem Vormarsch. Bedeutet dies ein Scheitern des strukturellen und rechtlichen Rahmens Europas oder zeigt sich gerade in diesen schweren Zeiten die Stärke der Gemeinschaft? Wie viel inneren Druck kann die Europäische Union noch aushalten? Welche Werte halten sie zusammen und wohin steuert Europa in den kommenden Jahren? Die 20. Karlsruher Gespräche diskutierten diese und weitere Fragen mit internationalen Expertinnen und Experten. Zusätzliche kulturelle Veranstaltungen reflektierten das Symposium.

